

# Jahresversammlung 1936 = Assemblée générale de 1936

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **14 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723109>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jahresversammlung 1936.

Am 28. Oktober fanden sich die Abgeordneten der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ in Bern ein zur Erledigung der Jahresgeschäfte. Die freie Aussprache am Vormittag beschäftigte sich mit der gegenwärtigen und künftigen Lage der Schützlinge der Stiftung „Für das Alter“. Übereinstimmend wurde festgestellt, daß die Lage der bedürftigen Greise, welche schon bisher bedrängt war, durch die Abwertung des Schweizerfrankens noch bedrohlicher geworden sei. Um den von der Abwertung erhofften wirtschaftlichen Aufschwung nicht zu gefährden, erklärte man sich bereit, auch seitens der alten Generation ein Opfer zu bringen und den Ausgleich zunächst in einer intensiveren Sammeltätigkeit zu suchen. Sollte die freiwillige Liebestätigkeit nicht die zur vermehrten Unterstützung erforderlichen Mittel aufbringen und die Kosten der Lebenshaltung durch Ansprüche anderer Volkskreise stark verteuert werden, so bliebe auch der Stiftung nichts anderes übrig, als von Bund und Kantonen erhöhte Hilfeleistungen an das notleidende Alter zu verlangen.

Am Nachmittag fand die eigentliche Abgeordnetenversammlung statt, woran 68 Damen und Herren, darunter 46 Abgeordnete von 26 Kantonalkomitees und 5 Delegierte der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, teilnahmen. In seiner Eröffnungsansprache gab Bundesrat Motta als Stiftungspräsident seiner Genugtuung Ausdruck, daß trotz der Krise das Volk unserer Stiftung die Treue gewahrt habe. Allerdings sind die meisten Kantonalkomitees an der obersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Es gilt, nicht den Mut zu verlieren und nach neuen Quellen zu suchen zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Der Vorsitzende dankt den Mitarbeitern der Stiftung und der Presse für ihre hingebenden Dienste. Er gedenkt der Verstorbenen, a. Nationalrat Achille Gropierre, Mitglied des Direktionskomitees, Fridolin Jenny-Künzler, früherer Präsident des Glarner Kantonalkomitees, Pfarrer Hans Waeber, Begründer, langjähriger Präsident und später Ehrenpräsident des Vereins für das Alter im Kanton Bern, und a. Landammann J. J. Tobler, langjähriger Präsident des Kantonalkomitees Appenzell A.-Rh.

Bundesrat Motta äußert sich eingehend über die Abwertung und deren Folgen für die Schützlinge der Stiftung, welche den

Gegenstand der freien Aussprache am Vormittag gebildet haben. Der Bundesrat hat die einschneidende, schmerzliche Maßnahme bloß getroffen, um ein größeres Übel zu vermeiden. Die Abwertung an sich ist keine Lösung, sondern nur ein Ausgangspunkt für neue wirtschaftliche Maßnahmen. Die Folgen dieses schwerwiegenden Beschlusses lassen sich nicht mit Sicherheit voraussehen. In dieser Hinsicht fiel ein Entschluß schwerer als bei Ausbruch des Weltkrieges, wo es einfach keine andere Wahl gab, als die Armee zu mobilisieren. Diesmal konnte man in besten Treuen Zweifel hegen über den besten Weg. Wichtig ist, daß die Preise nicht sprunghaft in die Höhe gehen. Der Bundesrat bemüht sich, daß Preiserhöhungen langsam eintreten und sich stufenweise vollziehen. Erfolg oder Nichterfolg der Abwertung wird erst in einigen Monaten am Stand der Arbeitslosigkeit erkennbar sein. Vorderhand ist eine gewisse Belebung des Geldmarktes da, auch die Zinssätze sind gesunken. Das Kapital ist zurückgekehrt und auch das Gold ist wieder zum Vorschein gekommen. Technisch konnte die Operation in keinem günstigeren Moment vorgenommen werden, da die Nationalbank über eine Goldreserve von 1½ Milliarden Fr. verfügte. Unser Volk hat Disziplin, Besonnenheit und wahren Bürgersinn an den Tag gelegt. Das hat sich im glänzenden Resultat der Wehranleihe gezeigt. Wir wollen suchen, aus der Abwertung alle günstigen Wirkungen herauszuholen, auch im Interesse der alten Leute. Sollten wider Erwarten die Preise stark in die Höhe gehen und die Vorteile der Abwertung auf sich warten lassen, werden die Bundesbehörden wie bisher ein offenes Herz bekunden für die alten Leute. Die bedürftigen Greise, die unserer Obhut anvertraut sind, dürfen nicht ein Opfer der Abwertung werden. Der Bundesrat ist fest entschlossen wie noch nie, dafür zu sorgen, daß die Abwertung nicht ein gutes Geschäft für die Schlaunen und ein schlechtes für die ehrlichen sein soll.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1935 werden nach kurzer Diskussion abgenommen. Nach eingehender Auskunft des Präsidenten des Direktionskomitees, Dr. F. Wegmann, werden folgende vom Direktionskomitee beantragte Subventionen und Kredite bewilligt: Altersheim Nidwalden Stans Fr. 3,000, Oberwalliser Greisenasyl Leuk-Susten Fr. 5,000, Casa dei Vecchi Locarno I. Rate Fr. 2,500, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore

Fr. 1,000, Schweizerisches Altersheim London Fr. 3,000, Hilfe für die evang. Sektion Thurgau Fr. 5,000, Hilfe für alte Uhrmacher in Neuenburg Fr. 2,000, Kredit Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 8,500, Kredit Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 8,000, Kredit Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 1,500, Kredit des Direktionskomitees Fr. 4,000; ferner zu Lasten des N.-R.-Fonds Hilfe für die alten Weber in Appenzell A.-Rh. maximal Fr. 1,500. Wie letztes Jahr sollen 93% der Sammlungsergebnisse den Kantonalkomitees und 7% der Zentralkasse zukommen. Als Nachfolger von a. Nationalrat Gropierre wird Charles Schürch, welscher Sekretär des schweiz. Gewerkschaftsbundes, in das Direktionskomitee gewählt. Direktor Fischbacher von der Zürcher Kantonalbank, bisher Ersatzmann, wird zum Rechnungsrevisor gewählt, während Ephraim-Jean Jeanneret, a. Werttitelverwalter der Neuenburger Kantonalbank, und Dr. A. Rothweiler, Direktor der Schweiz. Bankgesellschaft in Winterthur, als Ersatzmänner beliebt. Das Budget wird in der vorgelegten Fassung gutgeheißt.

Nach rege benützter allgemeiner Umfrage schließt Bundesrat Motta die Versammlung mit warmem Dank und mit den besten Wünschen für eine gute Heimkehr.

### **Assemblée générale de 1936.**

C'est le 28 octobre que les délégués de la Fondation nationale pour la vieillesse se sont rencontrés à Berne à l'occasion de l'assemblée annuelle. A la *réunion familiale* du matin, on s'est occupé de la situation actuelle et future des bénéficiaires de la Fondation.

Tous les orateurs ont exprimé l'avis que la situation des vieillards indigents a subi une aggravation du fait de la dévaluation du franc suisse. Pour ne pas entraver l'amélioration économique qu'on escompte pour le pays à la suite de l'alignement de notre franc, chacun s'est déclaré d'accord de demander aussi un sacrifice à la vieille génération, et de chercher une compensation à la dévaluation de notre monnaie dans l'amélioration du produit de nos collectes qui devront être intensifiées dans la mesure du possible.

Si l'aide volontaire que la Fondation sollicitera de la part

du public, ne devait pas compenser le coût quelque peu plus élevé de la vie, il ne resterait pas d'autre moyen aux organes de la Fondation que de s'adresser à la Confédération et aux cantons pour obtenir des subsides plus importants en faveur des vieillards dans la détresse.

L'après-midi fut consacré à *l'assemblée des délégués* à laquelle 68 dames et messieurs prirent part, soit 46 délégués représentant 26 comités cantonaux et cinq membres de la Société suisse d'Utilité Publique.

Dans son discours d'ouverture, le président de la Fondation, Mr le *conseiller fédéral Motta* a exprimé sa satisfaction d'avoir pu constater que — malgré les effets de la crise économique — la population suisse est restée fidèle à notre oeuvre à laquelle elle n'a pas ménagé son appui généreux. Aujourd'hui, plus que jamais il s'agit de ne pas perdre courage, bien que la plupart de nos comités cantonaux semblent avoir atteint le plafond de leurs possibilités financières, mais rechercher de nouvelles ressources en faveur de nos vieillards nécessiteux.

L'orateur adresse des remerciements chaleureux à tous les collaborateurs de notre institution, de même qu'à la presse qui nous a rendu les plus grands services. Il rappelle les noms des membres décédés au cours de l'année: Mr. le conseiller national Achille GrosPierre, membre de la Direction, Mr Fridolin Jenny, ancien président du comité glaronais, Mr le pasteur Hans Waeber, fondateur et président, puis président d'honneur de l'Association bernoise en faveur des vieillards, du Landammann J. J. Tobler, le dévoué président du Comité cantonal d'Appenzell Rh. ext.

Le président Motta s'est étendu sur les conséquences de la dévaluation, surtout en ce qui concerne l'existence future des vieillards — objet de la discussion de la réunion du matin — et a relevé que si le Conseil fédéral a dû prendre les mesures d'alignement du franc suisse, il ne l'a fait que pour éviter une situation économique plus grave encore. La dévaluation ne peut pas être considérée comme une solution du problème de la crise; elle n'est qu'un point de départ de nouvelles mesures économiques. Les conséquences d'une décision aussi grave ne se laissent pas apprécier encore; à cet égard la récente mesure prise par le Conseil fédéral était plus importante que celle qu'il dut adopter au début de la guerre mondiale où il fut

obligé de mobiliser l'armée. Cette fois-ci, on pouvait être d'avis différents, ce qui ne fut pas le cas en 1914. Aujourd'hui l'essentiel est d'empêcher que les prix ne montent rapidement; les autorités fédérales s'efforcent de maintenir des prix normaux et de ne permettre que graduellement une augmentation du coût des denrées. Le succès ou l'échec des mesures prises ne pourra être jugé que dans quelques mois; il dépendra de la reprise du travail si ardemment désiré par les chômeurs. Pour le moment, on peut constater une activité nouvelle du marché monétaire; le taux des intérêts a baissé, les réserves d'or ont réapparu. Il est certain que la dévaluation n'aurait pas pu être opérée à un moment plus favorable, puisque la Banque nationale disposait d'une réserve en or de plus d'un milliard et demi. — Le peuple suisse a fait preuve d'une discipline, d'une compréhension et d'une tranquillité qui prouvent le véritable esprit civique dont il est animé. On l'a constaté à l'occasion de l'emprunt de la Défense nationale, et il y a lieu de s'en réjouir.

Nous chercherons à tirer de la dévaluation les meilleurs effets, et ceci aussi à l'égard des vieillards. Si, contre toute attente, les avantages de la dévaluation devaient tarder à se produire, les autorités fédérales ne manqueront pas de se souvenir de la situation aggravée des vieux indigents; *il n'est pas admissible que les vieillards qui dépendent de notre Fondation, deviennent les victimes de la dévaluation.* Le Conseil fédéral est absolument décidé de veiller à ce que la dévaluation ne soit pas une bonne opération pour ceux qui ont été rusés et malins, et un mauvais calcul à l'égard des gens strictement honnêtes.

Après une courte discussion, le rapport annuel de la Fondation et les comptes de 1935 sont adoptés. Sur les propositions du comité de Direction, motivées par le Dr F. Wegmann, les subventions et crédits qui suivent sont accordés: À l'Asile des vieillards de Nidwalden à Stans, Frs 3.000; à l'Asile du Haut-Valais à Louèche-Susten, Frs 5.000; à la Casa dei Vecchi à Locarno (1ère tranche) Frs 2.500; au Ricovero S. Rocco à Morbio inferiore, Frs 1.000; à la Maison des vieillards suisses à Londres, Frs. 3.000; à la section de Thurgovie (évangélique) Frs 5.000; en faveur des vieux horlogers de canton de Neuchâtel, Frs 2.000; crédits en faveur de la pension dans des asiles de vieux aveugles et sourd-muets, Frs. 8.500; en faveur des vieillards des régions montagneuses, Frs 8.000; en faveur

des vieillards suisses nécessiteux à l'étranger, Frs 1.500; à la disposition du Comité de direction, Frs 4.000; enfin un crédit maximal de Frs 1.500 au débit du Fonds N-R en faveur des vieux tisserands du canton d'Appenzell Rh. ext. De même qu'en 1935, le 93% du produit des collectes sera remis aux comités cantonaux, et 7% à la Caisse centrale. Mr Charles Schürch, secrétaire romand de l'Association suisse „Gewerkschaftsbund“ est nommé membre de la Direction en remplacement de Mr A. GrosPierre, décédé. Mr le directeur Fischbacher, de la Banque cantonale zurichoise, est désigné comme vérificateur des comptes, et Mr Ephraim-J. Jeanneret, ancien chef du service des titres à la Banque cantonale neuchâteloise, comme suppléant, ainsi que Mr Rothweiler, directeur de la Société suisse de banques à Winterthur. Le budget présenté par la Direction, est ensuite approuvé.

## Freie Plätze in Anstalten - Places libres

### Altersasyle — Asiles de vieillards.

	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Greis- innen vieilles
<b>a. Kantonale Asyle — Asiles cantonaux.</b>			
Asile Beauregard (Neuchâtel)	Min. 1.90 p. j.	6	
Asile St-Martin (Neuchâtel)	Min. 1 p. j.		1
<b>b. Bezirksasyle — Asiles régionaux.</b>			
Hospice de vieillards de l'Ajoie St-Ursanne (Berne)	490 p. a.	—	—
Ricovero per i Vecchi Mendrisio (Ticino)	1.50 p. j.	2	—
<b>c. Gemeindeasyle — Asiles communaux.</b>			
Altersasyl z. Lamm, Ob. Rebgasse 16, Basel	3 t.	4	4
Altersasyl z. Bergfrieden, Arbon	12-1400 j.	2 od.	2
Altersheim Wangensbach, Küssnacht	4-6 t.	3 od.	3
Asile des vieillards Dombresson (Neuch.)	70 p. M.		6
<b>d. Andere wohltätige Asyle — Autres asiles de bienfaisance.</b>			
Altersheim Bundt-Wattwil (St. G.)	3.85-4.50 t.	1	6
Alt-Herren-Heim J. H. Ernst-Stiftung, Zürich 7, Rämistr. 48	250 m.	2	
Altersheim Gontenbad b. Appenzell	2.50-4 t.	3	4
Altersheim Rigahaus Chur	5-7 t.	8 od.	8
Asilo Luigi Rossi Capolago (Ticino)	2 p. j.		2
Deutsche Heimstätte, Pieterlen b. Biel	3-3.50 t.	2	3
Evang. Altersheim Churfürsten, Neßlau	2.20-5 t.	2	2
Ferien- und Altersheim Schloß Hauptwil	3-4 t.	2	4
Ospizio Don Guanella Maggia	2 p. j.	6	8
Ricovero Immacolata Roveredo (Grigioni)	1.50-3 p. j.	4	9